

CHGEOL, Dornacherstrasse 29/Pf, 4501 Solothurn

Bundesamt für Energie
Herr Omar El Mohib
3003 Bern

Geschäftsstelle
Dornacherstrasse 29/Pf
4501 Solothurn
Telefon 032 625 75 75
Telefax 032 625 75 79
e-mail info@chgeol.org
site www.chgeol.org

Solothurn, 3. Dezember 2010

Sachplan geologische Tiefenlager, Etappe 1 Anhörungsantwort

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Leuthard
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, an der Anhörung zum Sachplan geologische Tiefenlager, Etappe 1 mitwirken zu können.

Im Schweizer Geologenverband CHGEOL sind rund 500 Geologinnen und Geologen aus Privatwirtschaft, Verwaltung und Hochschulen zusammengeschlossen. Der CHGEOL vertritt und sichert die Stellung des Berufsstandes und ist kompetenter Ansprechpartner für seine Mitglieder, für andere Verbände, Politik und Ämter.

Für die Anhörung sind uns folgende Dokumente zugestellt worden:

- [1] Ergebnisbericht
- [2] Erläuterungsbericht

Weiter wird auf Berichte und Dokumente verwiesen, die auf dem Internet einsehbar sind. Diese konnten jedoch im verfügbaren Zeitrahmen durch den CHGEOL nur beschränkt einbezogen werden. Ein umfassendes Unterlagenstudium muss somit den diversen von Bund und Kantonen eingesetzten Fachgruppen vorbehalten bleiben. Demzufolge beschränkt sich unsere Stellungnahme auf einige Hinweise, die bei den weiteren Projektschritten gebührend berücksichtigt werden sollten. Der Schlussbericht der EKRA „Entsorgungskonzepte für radioaktive Abfälle“ und insbesondere die in diesem Bericht aufgeworfene Frage der „Rückholbarkeit“ bedürfen aber noch einer genaueren wissenschaftlichen Auseinandersetzung.

Klare Strukturen und eindeutige Zuständigkeiten

Laut Erläuterungsbericht liegt die Federführung des Sachplans beim BFE, und die Nagra ist die „ausführende“ Institution, die Lösungsvorschläge für die Entsorgung radioaktiver Abfälle unterbreitet. Mehrere Institutionen üben Kontrolltätigkeiten aus bzw. beurteilen die von der Nagra erarbeiteten Berichte. So haben zu den Technischen Berichten der Nagra NTB 08-03 (Hauptbericht) und NTB 08-04 (Geologische Grundlagen) folgende Organisationen Stellung genommen: ENSI, KNE, EschT, swisstopo, KNS und das ARE.

Die Anzahl Wissenschaftler, die sich mit geologischen Fragestellungen rund um die Endlagerproblematik auseinandersetzt, ist beschränkt. Personen und Organisationen sind miteinander vernetzt. So erstaunt es nicht, dass Mitglieder der KNE an Hochschulen Lehrtätigkeiten ausüben, die ihrerseits Untersuchungen für die Nagra ausführen.

Es ist dem CHGEOL klar, dass die Schweizer Geologenszene zu klein ist, als dass jede Fachperson immer nur einen Hut tragen könnte. Wo Interessenskonflikte unausweichlich sind, müssen Betroffene offen darüber orientieren und fallweise in den Ausstand treten.

Das BFE wird aufgefordert, der Transparenz und Klarheit von organisatorischen Strukturen und Zuständigkeiten Rechnung zu tragen und wo nötig, entsprechende „Spielregeln“ zu definieren. Vernetzungen, die durchaus positiv und dem Planungsfortschritt dienlich sind, sollen durch die Öffentlichkeit nicht als Verfälschungen wahrgenommen werden.

Wirtsgesteine

Der CHGEOL nimmt die Wahl der Wirtsgesteine zur Kenntnis und hat diesbezüglich keine grundsätzlichen Vorbehalte. Insbesondere der Opalinuston als Wirtsgestein für die HAA-Lager stösst auf allgemeine Akzeptanz. Über die natürliche Gasbildung in dieser Formation ist jedoch noch zu wenig bekannt. Speziell die sandige Fazies des Opalinustons könnte Gas enthalten.

Ohne sich mit den Details auseinanderzusetzen, setzten einzelne Verbandsmitglieder einige „Fragezeichen“ bei den Effinger Schichten, dies aufgrund der darin auftretenden Kalkbänken und vereinzelt Kalkbankabfolgen.

Zudem wurden die Wirtsgesteine nicht in jedem der 6 Standortgebiete im gleichen Detaillierungsgrad untersucht, was im Ergebnisbericht nicht deutlich zum Ausdruck gebracht wird (obwohl es von der Nagra in den NTB dargelegt wird).

Auch wenn die Datenlage bezüglich der Etappe 1 genügend ist, erachtet es der CHGEOL als unabdingbar, dass im Rahmen der weiteren Evaluation durch den Einsatz geeigneter Untersuchungsmethoden ein für alle Regionen vergleichbarer Wissensstand erreicht wird.

Schutz der Standortgebiete

Der CHGEOL engagiert sich seit Jahren dafür, dass die vorausschauende Nutzung des Untergrunds in der Raumplanung Einzug hält. Kapitel 2.2 des Ergebnisberichts zeigt auf, dass bei konkurrierenden Nutzungsansprüchen auch für den Untergrund ein Regelungsbedarf erforderlich ist. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, dass dieses Beispiel endlich dazu veranlasst, den Raumbegriff, wie er in der Raumplanung verwendet wird, um die vertikale Dimension zu erweitern.

Die im genannten Abschnitt aufgeführten Verfahrenswege setzen voraus, dass in den entsprechenden Kantonen Tätigkeiten wie die Erstellung von Erdwärmesonden (relevant ab 200 m Tiefe) bewilligungs- oder konzessionspflichtig sind. Wir machen darauf aufmerksam, dass das Bergregalrecht eine rein kantonale Angelegenheit ist (manche Kantone verfügen über keine entsprechende Gesetzgebung) und es nach Bundesrecht nicht zwingend erforderlich ist, ausserhalb der besonders gefährdeten Gewässerschutzbereiche eine Erdwärmesonde und andere den Untergrund betreffende Anlagen als bewilligungspflichtig zu bezeichnen. Theoretisch könnte es also sein, dass solche Gesuche beim Kanton nicht gestellt werden, da die Vorhaben weder bewilligungs- noch konzessionspflichtig sind, und die Behörden somit nicht über alle bereits bestehenden Erdsondenbohrungen bzw. -vorhaben auf ihrem Zuständigkeitsgebiet im Bild sind.

Wie schon in unserer Stellungnahme zum REG dargelegt, sind wir der dezidierten Ansicht, dass der Bund dafür zu sorgen hat, dass das Bergregalrecht und die Tiefenplanung baldmöglichst gesamtschweizerisch harmonisiert werden.

Vom Alpenraum ins Mittelland

Die Ausweitung des Betrachtungsraums aufs Mittelland erachtet der CHGEOL als grossen Fortschritt. Der Alpenraum weist wegen den immer noch anhaltenden tektonischen Prozessen und der starken bisherigen Überprägung undiskutable Nachteile auf. Das Mittelland ist aber auch nicht *a priori* ein tektonisch ruhiges Gebiet. Es gibt in unterschiedlichen tektonischen Einheiten Bruchsysteme, die immer wieder zu Erdbeben führen. Mit modernen Messtechniken sollen über die Bewegungsprozesse im Mittelland ausführliche Kenntnisse gewonnen werden.

Der Themenbereich glaziale Tiefenerosion, welcher von der Nagra bereits angegangen wurde, ist zu vertiefen. Noch sind insbesondere die für die Tiefenerosion benötigten Zeitintervalle und damit die glazialen Erosionsraten nicht klar.

Zusammenfassend bringen wir folgende Anliegen an:

- Sicherstellung von Transparenz und Klarheit der involvierten Organisationen
- Erreichen eines gleichen Wissensstandes in allen Standortregionen
- Erweiterung des Raumbegriffs (im Sinne des RPG) um die vertikale Dimension
- Wissenschaftliche Vertiefung der angesprochenen Themen wie Gasbildung, glaziale Tiefenerosion, Bewegungsprozesse im Mittelland etc.

Der CHGEOL sieht dem weiteren Verlauf des Sachplanverfahrens mit grossem Interesse entgegen. Wir bedanken uns nochmals für die Gelegenheit zur Stellungnahme und die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "D. Biaggi".

Daniele Biaggi
Präsident CHGEOL

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "P. Hartmann".

Peter Hartmann
Vorstandsmitglied

Bearbeitung:
D. Biaggi, Dr. C. Meyer, Dr. P. Hartmann,